

Entomologische Zeitung

328. to 338. are wanting

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandlungen von E. S. Mittler in Berlin, Fr. Fleischer, und Dyk in Leipzig.

N^o. 10.

13. Jahrgang.

October 1852.

Inhalt: Speyer: Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland (Schl.)
Zebe: Synopsis der deutschen Käfer. (Forts.)

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Ueber die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland.

Ein Beitrag zur zoologischen Geographie.

Von

Dr. Adolf Speyer und August Speyer.

(S. Entomol. Zeit. 1850. S. 225. fgg.)

(Schluss.)

7. *Unguicula*.

Am häufigsten und verbreitetsten in den Buchenwäldern Westdeutschlands; in der östlichen Hälfte des Gebiets nur hier und da, doch ohne Arealgränze, welche der Falter vielleicht mit der Buche theilt.

Danzig, ziemlich selten. Stettin (in einem Buchenwalde bei Hökendorf häufig). Mecklenburg (Sülz, selten; Gadebusch, in Buchenwäldern nicht selten). Schleswig-Holstein. Hannover. Braunschweig (T.). Harz (Vorberge und Rand). Göttingen. Waldeck (überall in Buchenwäldern, nicht selten). Kurhessen. Weimar, nicht eben selten. Schlesien (nur an wenigen Stellen in Mittel- und Niederschl.). Giessen, nicht selten. — Wehen.

Wiesbaden, in allen Buchenwaldungen. Frankfurt a. M., nicht selten. Regensburg, selten. Wien, in Buchenwäldern. Salzburg, selten. Württemberg. Baden (bei Karlsruhe und Freiburg nicht selten). Constanz. Zürich.

(Schweden. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

12. Saturnina.

Von den sieben *) europäischen Arten besitzt Deutschland vier, von welchen zwei, Sat. Carpini und Agl. Tau, über das ganze Gebiet verbreitet, die beiden andern auf die südliche Hälfte desselben beschränkt und auch hier nur in wenigen Gegenden einheimisch sind.

Alle bewohnen die Ebene und das Hügelland, die beiden südlichen Species wohl ausschliesslich; S. Carpini geht bis in die subalpine, A. Tau wenigstens bis in die montane Region hinauf. Einfache Generation.

S a t u r n i a.

1. Pyri.

Hier und da in Süddeutschland, nördlich bis Prag; im Westen erreicht sie ihre Arealgränze schon in geringerer Breite.

Prag, selten. Mähren (?). Wien, nicht selten. Linz, in Obstgärten, selten; scheint jetzt gänzlich ausgerottet. Zürich.

(Paris. Genf. Waadt. Veltlin, E.)

2. Spini.

In wenigen Faunen des südlichsten Gebiets, vielleicht nur des südöstlichen; da die constanzer Angabe ganz vereinzelt steht.

Wien. Salzburg, nicht oft. Constanz.

(Ungarn, Südrussland; O.)

3. Carpini.

Allenthalben und nur bei Frankfurt a. O. als selten bezeichnet. Am Oberharz auf dem Gipfel des Kahlenbergs bei Klausthal, dem Bruchberge und Brockenfelde oft recht häufig.

*) Anm. Dazu gehört nicht Sat. Boisduvalii von Irkutsk. welche Herrich-Schäffer nebst einer Menge anderer Asiaten seinem Werke einverleibt, wohl aber die in Spanien entdeckte ausgezeichnete Sat. Isabellae Graells', welche HS. auch in den 1852 erschienenen Nachträgen nicht erwähnt. S. Schaum's Bericht über die Entomologie während des Jahres 1849. S. 89.

In Schlesien bis zu 3000' ü. d. M., vorzugsweise in den hügeligen Gegenden und den Vorbergen der Sudeten. Im Schwarzwalde noch über 3400' hoch. Auch im Möllthale.

A g l i a.

4. *Tau.*

Fast überall; die Gegenden, wo sie fehlt, bilden einen zusammenhängenden Strich im nordöstlichen Tieflande, es sind nämlich folgende: Frankfurt a. O., Leipzig, Dessau, das Niederland der Oberlausitz und fast das ganze ebene Schlesien („nur im gebirgigen Theile, besonders in den Vorbergen, ausserdem nur bei Brieg“). Sie bewohnt auch den Oberharz und im Grossherzogthum Baden Höhen bis zu 2000' s. m.

13. **Endromididae.**

Endromis.

Die einzige europäische Art,

1. *Versicolora,*

kommt fast allenthalben in Deutschland in der Ebene und dem niedern Berglande vor. (Boie führt nur Plön und Hamburg als Fundorte an; das nossener Verz. enthält sie nicht; das Boppard-Bingensche nennt nur Boppard). Selten ist sie in vielen Gegenden, vielleicht mit der Birke. Im schlesischen Gebirge (mit Ausnahme der Vorberge) und am Oberharz wurde sie nicht gefunden.

14. **Bombycides.**

Deutschland besitzt 21 der 34 von Herrich-Schäffer als europäisch aufgeführten Arten. Hierbei sind *Trifolii* und *Medicaginis* als eine Species, *Ariae* H. *Crataegi* var. angenommen und *Arbusculae* Fr., von welcher nur die Raupe bekannt ist, nicht mitgezählt.

Unter diesen 21 Arten finden sich 10 über das ganze Gebiet verbreitete. Davon sind überall: *Quercifolia*, *Neustria* und *Rubi*; fast überall: *Pruni*, *Potatoria*, *Populi*, *Quercus*, *Trifolii-Medicaginis* und *Dumeti*; *Crataegi* fehlt einem Theile des nordöstlichen Tieflandes, ohne bestimmte Gränze.

Betulifolia, *Rimicola* und *Catax* L. sind fast über das ganze Gebiet verbreitet, mit Ausnahme jedoch der nördlichsten Provinzen; es würde hier ihre Polargränze anzunehmen sein, fände sich nicht die erste in Lievland, die beiden andern in

Schweden. *Lobulina* dagegen, *Franconica* und *Taraxaci* sind entschieden südliche Falter, welche in ihrer Verbreitung nach Norden kaum die Gränzen Süddeutschlands überschreiten. Eine Aequatorialgränze zeigt keine Art dieser Familie.

Gegen Nordost gränzen sich ab: *Ilicifolia* und *Populifolia*, vielleicht auch *Pini* und *Castrensis*; aber nur *Ilicifolia* fehlt fast dem gesammten nordwestlichen Viertel des Gebiets. Vielleicht lässt sich ausser diesen auch *Taraxaci* den nordwestlich begränzten Bombyciden zuzählen, da sie im östlichen Süddeutschland weiter nach Norden reicht, als im westlichen. *Franconica* im Gegentheil mangelt der ganzen östlichen Hälfte unseres Gebiets (nicht aber Europa's, da sie Eversmann dem südöstlichen Russland vindicirt).

Die Bombyciden haben hiernach viele verbreitete Arten, deren Zahl erheblich gegen Süden, weniger gegen Osten zunimmt.

Keine Art bewohnt das Tiefland ausschliesslich, nur in der Nordhälfte des Gebiets thun dies *Ilicifolia* und *Castrensis*. Ebenso wenig besitzt das Hochgebirge eine eigene Species, wenn sich nicht *Arbusculae* Fr. als solche ausweisen sollte. Ausser dieser gehen *Crataegi* (*Ariae*), *Rubi* und *Quercus* bis zur subalpinen; *Pini*, *Potatoria*, *Populi*, *Neustria*, *Trifolii* und *Lancestris* bis zur montanen; keine Art bis zur alpinen Region hinauf.

Pini und *Neustria* werden durch enorme Vermehrung nicht selten verwüstend. Durchgehends nur eine Generation im Jahre.

G a s t r o p a c h a.

1. *Ilicifolia*.

Nördlich vom 51. Breitengrade erreicht sie schon bei Leipzig ihre westliche Gränze und findet sich nur in der Ebene, auch hier, wie in Süddeutschland, überall selten.

Preussen (bei Saalfeld, sehr selten). Stettin, sehr selten. Berlin. Leipzig, nur an einigen Localitäten. Görlitz, selten. Breslau, sehr selten. Ratibor. Aachen, seltner als *Betulifolia*. — Wiesbaden. Prag, sehr selten. Franken (bei Uffenheim, E.). Pfalz. Regensburg, sehr selten. Wien, sehr selten („ich bekam ihn noch nicht“, M.). Augsburg, sehr selten. Stuttgart selten. Freiburg (im Haardtwalde 1 Paar). Zürich.

(Südschweden. Lievland. Belgien.)

2. *Betulifolia*.

Sie fehlt nur den nördlichsten Faunen: Preussen, Schleswig-Holstein und Wismar (ist aber bei Sülz und im nördlichen

M.-Strelitz; ausserdem in der Pfalz (?). Selten ist sie in Pommern, bei Frankfurt a. O., in Schlesien, bei Frankfurt a. M., Regensburg, Wien, in Oberösterreich, bei Augsburg, in Baden und bei Zürich; am häufigsten wohl in Mitteleuropa, z. B. in Waldeck, Thüringen, Böhmen, Franken. Auf dem Oberharz wurde sie noch nicht gefunden.

(Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

3. *Populifolia*.

Eine fast allenthalben einheimische, aber seltene Art; nur in einem grossen Theile des nordwestlichen Gebiets (im Westen einer von Ludwigslust auf Göttingen und von da nach Neuss gezogenen Linie) wurde sie noch nicht beobachtet.

Preussen (Danzig, sehr selten; Insterburg). Pommern, in manchen Jahren ziemlich häufig. Mecklenburg (Neustrelitz, Ludwigslust). Berlin. Frankfurt a. O., selten. Dessau, selten. Osterode, einigemal. Göttingen. Kurhessen. Weimar, nur einzeln. Leipzig, sehr selten. Nossen, selten. Oberlausitz, verbreitet, aber sehr selten. Durch ganz Schlesien, auch im Gebirge; überall aber nur einzeln und selten, am meisten in der Ebene. Neuss (Mengelbier). — Boppard - Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., sehr selten. Böhmen, selten. Regensburg, sehr selten. Wien (im Prater, einzeln). Oberösterreich (bei Ottensheim und Aschach, selten). Augsburg, 1mal. Württemberg, selten. Im Grh. Baden verbreitet, aber selten. Constanz, selten. Zürich.

(Lievland. Belgien. Paris.)

4. *Quercifolia*.

Allenthalben und nur bei Danzig und Frankfurt a. O. selten. Auf dem Oberharz noch nicht gefunden.

Var. *Alnifolia*. Wohl überall einzeln unter der Stammart; bei Stuttgart nicht selten.

5. *Pruni*.

Ein fast allenthalben vorkommender, aber überall seltner Schmetterling, welcher vielleicht nur dieser Seltenheit wegen in einigen Gegenden (in Schleswig-Holstein, Waldeck, bei Wehen gar nicht, — in der Oberlausitz nur bei Görlitz, am Harz nur bei Osterode) noch nicht gefunden wurde. In Schlesien ist er

überall in der Ebene und den Vorbergen, fehlt also, wie auf dem Harz, dem höhern Gebirge.

(Lievland? Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

6. *Potatoria*.

Allenthalben; nur das Verzeichniss von Frankfurt a. O. enthält sie nicht. Selten ist sie auf den höhern Harzbergen und bei Regensburg.

7. *Lobulina*.

In der Südhälfte des Gebiets, nördlich bis Sachsen und Schlesien, aber auch hier zerstreut und selten.

Sachsen (O.). Schlesien (bei Fürstenstein, Mittelwalde, Ratibor und Beneschau je 1 Exemplar). — Liebenstein in Böhmen (Richter). Erlangen, selten (auch Var. *lunigera*). Regensburg, selten (nur *Lobulina*). Wien (in Nadelwäldern um den Schneeberg, einzeln). Oberösterreich (nur nach dem W. V.). Augsburg, sehr selten. Constanz, selten.

(Auch in Lappland, aber in keiner der Nachbarfaunen.)

8. *Pini*.

Sie mangelt nur einigen nordwestlichen Faunen (der von Braunschweig — bei Helmstedt ist sie sehr einzeln — dem Harz, Waldeck, Kurhessen), ferner dem ganzen Schwarzwalde oberhalb Rastadt, hat aber in den Tiefländern des nordöstlichen Gebiets ihre wahre Heimath und ist fast nur in diesen vorherrschend aufgetreten (nämlich in Pommern, Mecklenburg, Brandenburg, bei Halberstadt, Dessau, Glogau, in der Lausitz; sonst noch in Böhmen und bei Darmstadt). Bei Innsbruck fanden wir sie 1900' ü. d. M.

(Lappland. Lievland. Fehlt in Belgien, bei Paris und in Siebenbürgen.)

9. *Crataegi*.

Der verbreitete Schmetterling fehlt nur einigen nordöstlichen Faunen (den Gegenden von Stettin — kommt aber in Pommern vor —, Neustrelitz, Wismar — ist aber bei Gadebusch —, Berlin, Frankfurt a. O., Braunschweig — ist aber bei Helmstedt — und Giessen). In der Oberlausitz findet er sich nur bei Görlitz; in Schlesien bei Glogau, Breslau, Trebnitz, im

Riesen- und Glatzergebirge. In mehreren andern Gegenden ist er selten.

Var. *Ariac*. Auf der Rheinthalalpe (Fr.).

Var. ? *Arbusculae* Fr. Ebendasselbst.

10. *Populi*.

Allenthalben, ausser bei Frankfurt a. O., Leipzig und (wie es scheint) im Niederlande der Oberlausitz (im Oberlande ist sie nicht selten). Am Harze überall, auch auf den höhern Bergen.

11. *Castrensis*.

Im nordöstlichen und südlichen Gebiete ziemlich verbreitet und stellenweise häufig; im nordwestlichen Viertel nur in Schleswig-Holstein und bei Giessen. Sie liebt die Ebene und scheint in Nord- und Mitteldeutschland die Hügelregion kaum zu erreichen.

Preussen (Danzig, nicht selten; Willenberg). Pommern (bei Garz, nicht selten). Mecklenburg (bei Sülz und Neustrelitz). Schleswig-Holstein, sehr gemein. Berlin, häufig. Frankfurt a. O., häufig. Dessau, in Haidegegenden nicht selten. Kemberg. Leipzig, selten und nur an einigen Stellen. Schlesien (wenig verbreitet und in Oberschl. noch nicht gefunden; meist nur im Inundationsgebiet der Oder, von Breslau abwärts, und im trebnitzer und militscher Kreise. Bei Glogau nicht selten auf Sandboden des Oderbetts). Giessen. — Boppard-Bingen. Offenbach und westliche Abdachung des Taunus. Wehen. Wiesbaden, mehr im mombacher Walde. Böhmen, die Raupe häufig. Pfalz. Regensburg (? bei Burglengenfeld) Wien (als Raupe häufig in den Gebirgen um W.). Wels und Steier, nicht häufig. Oberschwaben. Donauquellen, selten. Karlsruhe, selten. Zürich.

(Lapland. Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

12. *Neustria*.

Allenthalben; auch am Oberharz. Oft schädlich.

13. *Franconica*.

An wenigen Punkten des südwestlichen Gebiets.

Frankfurt a. M. (O., nach Koch jetzt gänzlich ausgerottet). Darmstadt (O.). Pfalz. Regensburg (bei Burglengenfeld).

(Genf, Koch. Südfrankreich, HS. Sicilien, T. Fauna
volgo-ural. Ev.)

14. *Rubi.*

Allenthalben häufig. Am Harz bis zum Brockenhause.

15. *Quercus.*

Allenthalben, nur bei Weimar noch nicht gefunden. Am
Harz bis 3000' s. m.

16. *Trifolii-Medicaginis.*

Die Ansichten über die Einerleiheit oder Artverschiedenheit der beiden von Ochsenheimer getrennten Formen, sowie über Das, was als die eine und die andere zu betrachten sei, sind so wenig übereinstimmend, dass wir sie nur vereint betrachten können. Wir würden gegen Zeller's u. A. Meinung nichts einzuwenden haben, besäßen wir nicht ein von Darmstadt stammendes ♂, welches so auffallend von allen Exemplaren abweicht, welche wir aus hiesiger Gegend und aus Pommern verglichen haben, dass wir die Vereinigung damit bis zur Auffindung von Uebergängen nicht vorzunehmen wagen. Die sämtlichen wildungen und norddeutschen Exemplare überhaupt, welche wir sahen, gehören zweifellos der gleichen Species an, welche gewöhnlich als *Trifolii* genommen wird, in ihrer Färbung und rauhern Bestäubung aber mehr mit Ochsenheimer's Beschreibung von *Medicaginis* übereinstimmt. Das darmstädter Exemplar ist glattschuppig und tiefer und schöner rothbraun, als alle andern, fast kastanienbraun ohne alle Einmischung weisslicher Schuppen; der gelbe Querstreif ist breit und lebhaft und setzt sich fast in gleicher Schärfe und Färbung, wie über die Vorderflügel, auch über die hintern fort, wo die gewöhnlichen *Trifolii* keine Spur davon zeigen — was Ochsenheimer durchaus nicht als Eigenheit seiner *Trifolii* anführt. Es fragt sich aber, ob nicht in Ochsenheimer's Beschreibung ein Irrthum sich eingeschlichen hat. Jedenfalls sind die Acten über diesen Gegenstand noch nicht geschlossen.

Gehört *Medicaginis* vielleicht als Varietät zu *Trifolii*, so ist die Art über das ganze Gebiet verbreitet und wurde nur in einzelnen Gegenden noch nicht beobachtet, nämlich in einem Theile von Mecklenburg (wo sie nur bei Sülz und in Mecklenburg-Strelitz gefunden ist), von Waldeck (nur bei Wildungen, hier aber nicht selten), im Oberlande der Oberlausitz und bei Nossen. In manchen Gegenden ist sie häufig (z. B. in Pom-

mern, dem Niederlande der Oberlausitz); in andern selten (bei Danzig, bei Freiburg). Am Harz bewohnt sie auch die höhern Berge (bei Klausthal wurde sie 1mal 2200' s. m. gefunden); in Schlesien meidet sie, wie es scheint, das Gebirge („überall in der Ebene, doch ungleich häufig.“ Assm.).

(Gottland. Belgien? Paris.)

17. *Rimicola W. V.* (Catax HS.)

In Süddeutschland ziemlich verbreitet, im Norden nur in wenigen Gegenden.

Pommern. Lauenburg (bei Zierwienz, nach Hering). Göttingen. Leipzig, selten. Breslau, sehr selten. Giessen, an Mauern und Eichen. — Boppard - Bingen. Wiesbaden, an Eichen. Frankfurt a. M., einzeln. Böhmen, seltner als *Everia*. Franken. Pfalz. Wien, selten. Linz und Steier, nicht häufig. Augsburg, oft häufig. Württemberg (bei Stuttgart nicht selten, bei Tübingen und Reutlingen selten). Donauquellen, sparsam. Karlsruhe, selten. Constanz. Zürich.

(Südschweden. Siebenbürgen)

18. *Catax L.* (*Everia* HS.)

Sehr zerstreut; im grössten Theile der nordöstlichen Ebene fehlend.

Neustrelitz. Hannover. Braunschweig, selten. Harz (Vorberge und Rand). Göttingen. Kurhessen. Schlesien (nur in Mittelschlesien, bis Hirschberg, stellenweise ziemlich häufig). Giessen, an Schlehen. — Wehen (vielleicht ist im Verzeichniss *Lanestris* statt *Everia* zu lesen). Böhmen; ziemlich verbreitet. Franken. Pfalz. Wien, an Dornhecken. Oberösterreich (bei Ottensheim, Linz, Kirnberg, Wels und Steier, nicht selten). Augsburg. Württemberg (bei Stuttgart häufig, bei Tübingen und Reutlingen selten). Baden (bei Rastadt, Lahr, Emmendingen, selten). Constanz. Zürich.

(Metz. Südschweden.)

19. *Lanestris.*

Fast allenthalben; sie mangelt einem zusammenhängenden Theile des nordöstlichen Tieflandes, nämlich bei Danzig (kommt

aber, obschon selten, bei Königsberg, Insterburg und Saalfeld vor), in Pommern, bei Sülz und im nördlichen Mecklenburg-Strelitz (ist aber bei Wismar), endlich bei Frankfurt a. O. (und im Verzeichniss von Wehen, was wohl auf Verwechslung mit der vorigen Art beruht). Am Harz findet sie sich auch auf den höhern Bergen.

Lasiocampa.

20. *Taraxaci.*

In wenigen Gegenden Süddeutschlands, östlich weiter gegen Norden reichend, als westlich; fast überall einzeln und selten. Sie wird im Mecklenburger Verzeichniss als bei Neustrelitz vorkommend mit einem ? aufgeführt; die Angabe beruht ohne Zweifel auf einem Irrthum).

Herrnhut (in der Oberlausitz, 1054' s. m.), auf Basaltboden, 2 Exemplare. Schlesien (1 Exemplar in der Grafenschaft Glatz). — Böhmen (als einzelne Seltenheit bei Prag, Chollin a. d. Moldau und Hohenelbe). Wien, in Waldgegenden, auch im Prater, einzeln. Württemberg (auf der Rauhen Alp, selten). Schweiz (O.).

(Ungarn, Italien, O. Siebenbürgen.)

21. *Dumeti.*

Ueber das ganze Gebiet verbreitet, überall aber selten.

Preussen (Danzig, sehr selten; Saalfeld). Pommern (Stettin, Damm, Garz u. a. O., sehr selten). Mecklenburg (Sülz, nördliches Mecklenburg-Strelitz. Bei Rehna nach Daniel). Hamburg (Boie). Berlin. Harz (bei Herzberg am Harzrande 1mal). Göttingen. Waldeck (bei Arolsen, selten). Kurhessen. Eisenach, sehr selten (E.). Weimar, sehr selten. Leipzig, selten. Oberlausitz (bei Herrnhut und Nisky, sehr selten). Schlesien (bei Breslau, Brieg, Fürstenstein und Beneschau, überall selten. Hermsdorf bei Glogau, 1mal). Aachen? — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden, auf Wiesen. Frankfurt a. M., sehr selten. Böhmen (bei Hohenelbe; in Mittelböhmen fehlend). Franken, sehr selten. Pfalz. Regensburg (bei Mariaort, sehr selten). Wien, in Gebirgstälern. Stuttgart und Tübingen, selten. Baden (bei Thiengen und am Kaiserstuhl selten, öfter im Haardtwalde bei Karlsruhe). Constanz, selten. Zürich (am Uto, sehr selten).

15. Notodontides.

Unter den 44 europäischen Arten finden sich nicht weniger als 38 in Deutschland, von welchen indessen das Bürgerrecht der *Cneth. pityocampa* noch festzustellen bleibt und *P. Timon* nur einmal gefangen wurde.

Allenthalben sind *P. reclusa*, *Ph. bucephala* (im aachener Verzeichniss gewiss nur aus Versehn nicht erwähnt), *Pt. palpina*, *N. dictaea*, *camelina*, *Dromedarius*, *H. bifida* und *vinula*; fast überall *Curtula*, *Anachoreta*, *dictaeoides*, *Ziczac*, *Fagi* und *Fuscula*; *Tremula*, *Tritophus* und *Bicuspis* mangeln grössern Gebietstheilen; *Crenata*, *Bicolora*, *Carmelita* sind zerstreut und vielleicht ihrer Seltenheit wegen an vielen Orten noch nicht aufgefunden; *Chaonia* geht fast durch das ganze Gebiet, scheint aber in Preussen eine Nordostgränze zu erreichen; dasselbe ist bei Querna bereits in Pommern der Fall, und Torva gränzt sich vielleicht im äussersten Südosten ab. *Erminea* fehlt einem Theile des Nordwestens, ist aber, wie Torva, so selten, dass man sie vielleicht auch hier noch entdecken wird. Mit Einschluss dieser vielleicht begränzten drei letzten Arten enthält das Gebiet somit 24 verbreitete Notodontiden.

Unter den 14 (oder 17) Arten mit innerhalb des Gebiets begränztem Verbreitungsbezirk ist eine auf das nordöstliche Viertel eingeschränkt: *Cn. pinivora*. Die meisten der übrigen zeigen Polargränzen, nämlich (in nordsüdlicher Folge): *Dodonaea*, *Milhauseri*, *Processionea*, *Plumigera* (die aber in Livland sein soll), *Cucullina*, *Velitaris*, *Melagona*, *Argentina* — diese alle bis nach Norddeutschland reichend —, *Ulmi* (welche gewiss irrthümlich als Harzproduct bezeichnet ist), *Bucephaloides* (nur bei Wien), *Timon* (1mal bei Brünn), endlich die nur jenseits der Centralalpen einheimische *Pityocampa*.

Von diesen Arten sind die nördliche *Pinivora*, die südliche *Timon* und (aber nur in Deutschland) *Bucephaloides* zugleich westlich begränzt. Eine nordöstliche Gränze (NW.—SO.) im Gegentheil stellt sich bei *Processionea* (?), *Melagona*, *Dodonaea*, *Querna* und vielleicht auch bei *Chaonia* heraus.

Findet somit auch, wie gewöhnlich, eine bedeutende Abnahme des Reichthums der Faunen gegen Norden statt, so sind dagegen die nordöstlichen Provinzen hier keineswegs gegen die westlichen bevorzugt, vielmehr überwiegen die nordöstlichen Gränzlinien jene gegen Nordwest um ein Erhebliches. Vielleicht erklärt sich diese Erscheinung theilweise aus der reichlichern Laubholzbewaldung der westlichen Hügellandschaften, in welcher so viele Notodontiden ihre Nahrung finden.

Pinivora bewohnt ausschliesslich, *Processionea* wenigstens vorzugsweise das Tiefland. Nicht eine Art wurde im Hochgebirge, oder auch nur an der untern Gränze der subalpinen Region beobachtet; bis in die montane gehen *Bucephala*, *Carmelita*, *Camelina*, *Dictaea*, *Dictaeoides*, *Ziczac*, *Fagi*, *Bifida*, *Fuscula* und *Vinula*, vielleicht auch *Plumigera* und *Cucullina*.

Bei vielen Notodontiden wurden zwei Generationen im Jahre bemerkt; wir haben sie selbst bei *Curtula*, *Reclusa*, *Palpina*, *Dictaea*, *Dictaeoides*, *Camelina*, *Dromedarins*, *Cucullina*, *Ziczac* und *Fagi* beobachtet.

Cnethocampa.

Mit allem Recht von den Bombyciden getrennt. Die Gattung ist nicht allein durch die Besonderheiten in der Lebensweise der Raupen u. s. w., sondern auch durch ihre Verbreitung interessant.

? 1. *Pityocampa.*

Nur in Südtirol (E.); denn die ältern Angaben über ihr Vorkommen in Norddeutschland sind ohne Zweifel auf *Pinivora* zu beziehen. Es ist zwar nicht erwiesen, doch sehr wahrscheinlich; dass sie auch in den warmen Gegenden des deutschen Tirols, bei Meran und Botzen, nicht fehlen wird.

(Italienische Schweiz, Lyon, E.)

2. *Pinivora*

Nur im nordöstlichen Flachlande; an manchen Stellen und in manchen Jahren häufig.

Preussen (He'a, die Raupe zu Zeiten sehr häufig). Pommern? Mark Brandenburg (in mehreren Gegenden, z. B. bei Berlin, Schwedt, Zehdenick), Genthin (in der Provinz Sachsen), Zerbst (Ratzeb.). Dessau, vor 8 Jahren in Mehrzahl, seitdem nicht wieder. Dresden (O., Ratzeburg).

(Südschweden. Petersburg, Mén tr.).

3. *Processionea.*

Im südlichen und nordwestlichen Deutschland verbreitet, fleck- und zeitweise häufig; im Nordosten nur an zwei Punkten. Bei Havelberg erreicht sie ihre Polargränze. Mehr in der Ebene.

Havelberg (Ratzeburg). Berlin. Magdeburg (Ratzeburg). Hannover. Braunschweig und Helmstedt, sehr selten. Dessau, häufig. Kemberg. Harz (Rand). In Westfalen besonders verbreitet (Bünde, Minden, Lübbecke, Herford, Ratzeburg). Arolsen, 1 Exemplar. Schlesien (bei Militsch 1mal). An den Ufern der Roer nach Meigen sehr gemein (Mengelbier). — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., zuweilen schädlich. Prag, seit 20 Jahren nicht mehr gefunden. Franken, selten. Pfalz. Wien, nicht selten. Oberösterreich (nur bei Schlosshaus). Salzburg. Württemberg, manchmal überaus zahlreich. Im Badischen in der Ebene verbreitet, bei Karlsruhe in manchen Jahren in ungeheurer Menge; im Gebirge noch nicht beobachtet. Constanz. Zürich (jetzt nur noch am Uto, bald selten).

(„Succia inferior, ut fertur.“ Belgien. Paris.)

P y g a e r a.

4. *Timon.*

Bei Brünn 1 Pärchen (O.), und seitdem, soviel uns bekannt, nicht wieder.

(Russland, nördlich bis Moskau. HS., Eversm.)

5. *Curtula.*

Allenthalben, ausser in Schleswig-Holstein und im nördlichen Theil von Mecklenburg - Strelitz. Selten bei Danzig, Augsburg und in Oberösterreich. Am Harz nur in den Vorbergen und Thälern.

(Schweden. Lievland u. s. w.)

6. *Anachoreta.*

Allenthalben, ausser in Schleswig-Holstein (bei Hamburg kommt sie vor), in Waldeck und bei Wehen. Bei Danzig, Wismar und Augsburg selten. Am Harz wie *Curtula*.

(Nicht in Schweden nach Boheman, Z. aber in Lievland.)

7. *Reclusa.*

Allenthalben. Selten: bei Danzig, Wismar, Braunschweig und in Oberösterreich. Am Harz wie die vorigen.

(Bis Lappland und Lievland.)

8. *Anastomosis.*

Die seltenste unter den verwandten vier Arten, einem Theil des nordwestlichen Gebiets (Gränzlinie: Sülz—Braunschweig—Aachen) fehlend.

Danzig, sehr selten. Pommern, ziemlich selten. Mecklenburg (bei Sülz und in Mecklenburg-Strelitz). Berlin. Braunschweig, selten. Dessau. Kurhessen. Leipzig, nicht häufig. Görlitz. Schlesien (Breslau, Mittelwalde, Ratibor, Beneschau. Bei Glogau 2mal). Aachen, nicht häufig. — Wiesbaden. Frankfurt a. M., selten. Böhmen, nirgends selten. Pfalz. Wien, allenthalben. Linz, selten. Salzburg, in den Umgebungen der Stadt. Augsburg, einzeln und selten. Stuttgart, selten. Baden (bei Lahr und Karlsruhe, selten). Constanz. Zürich. (Lapland. Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

P h a l e r a.9. *Bucephala.*

Allenthalben (nur im aachener Verzeichniss nicht erwähnt). Am Harz in den Vorbergen und Thälern, auf dem Schwarzwalde bis zu 2000' Höhe.

(Bis Lapland, aber nicht in Lievland.)

10. *Bucephaloides.*

Nur bei Wien, selten.

(Ungarn, Südfrankreich, HS. Siebenbürgen. Wolgabiet, Ev.)

G l u p h i s i a.11. *Crenata.*

Sehr zerstreut und überall selten.

Preussen (bei Braunsberg, sehr selten). Mecklenburg-Strelitz. Braunschweig, 1mal von Zincken gefunden. Göttingen, 1 Exemplar. Arolsen, selten. Leipzig, selten. — Weilburg. Frankfurt a. M., 1 Exemplar. Mainz (O.). Böhmen (bei Radnitz an der Elbe). Pfalz. Wien, selten. Tübingen und Reutlingen, selten. Karlsruhe, selten.

(Paris. Siebenbürgen.)

P t i l o p h o r a.12. *Plumigera.*

Innerhalb des Gebiets bildet Berlin ihre Polargränze; sie ist aber auch diesseits derselben nicht in allen Gegenden zu Hause; in manchen findet sie sich häufig.

Berlin. Hannover. Braunschweig. Harz (einzeln in den Vorbergen bei Osterode). Göttingen, zuweilen häufig. Eisenach (E.). Weimar, oft häufig. Leipzig, einzeln. Schlesien (nur einzeln bei Landeshut, Fürstenstein und Beneschau). Giessen, 1mal. — Im Taunus (nicht bei Frankfurt a. M., Koch). Wiesbaden, häufig. Böhmen, einzeln. Erlangen. Regensburg, gemein. Wien. Salzburg. Augsburg (nach Hübner, von Freyer nicht gefunden). Würtemberg (selten bei Stuttgart, häufig auf der Rauhen Alp). Baden (Karlsruhe und Freiburg, selten). Zürich.

Lievland. Metz. Siebenbürgen.)

P t i l o d o n t i s.13. *Palpina.*

Allenthalben. Bis zum Oberharz.

N o t o d o n t a.

Der Rest der Ochsenheimerschen Gattung Notodonta ist bei HS. in die Gen. Drymonia, Drynobia (richtiger Dryobia), Spatalia, Lophopteryx und Notodonta auf eine, wie es uns scheint, nicht ganz naturgemässe Weise vertheilt. Wir fassen diese Arten deshalb vorläufig unter dem letzten Gattungsnamen zusammen, ohne damit die Zweckmässigkeit einer Auflösung leugnen zu wollen.

14. *Velitaris.*

Zerstreut im südlichen und mittlern Gebiet, nördlich bis Braunschweig und Halle.

Braunschweig, ziemlich selten. Harz (nach Blauel's früherem Verzeichniss; im spätern fehlt sie). Kurhessen. Halle an d. S., nicht selten (Richter). Leipzig, nicht selten. Nossen, nicht häufig. Oberlausitz (1mal bei Herrnhut). Schlesien (bei Breslau und Brieg, nur ein paar Mal). Aachen. Giessen. —

Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., selten. Böhmen, einzeln. Pfalz. Regensburg, selten. Wien. Linz und Wels, selten. Augsburg, selten. Stuttgart, nicht selten. Tübingen, selten. Karlsruhe, 1mal.

(Belgien.)

15. *Melagona*.

In wenigen Gegenden; fast überall selten. Sie erreicht ihre Polargränze wieder in Braunschweig, von wo dieselbe westsüdwestlich nach Belgien und südöstlich nach Wien läuft, so dass der Falter im ganzen nordöstlichen Viertel des Gebiets fehlt.

Bei Braunschweig und auf der Asse, selten. Osterode. Göttingen. Waldeck (überall in Buchenwäldern, zuweilen nicht selten). Eisenach, 1mal (Schreiner). — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., selten. Böhmen (1 Exemplar bei Bütglitz). Wien. Augsburg (Hübner; fehlt bei Geyer).

(Belgien.)

16. *Dodonaea*.

Ziemlich verbreitet, aber an den meisten Orten selten. Der Verbreitungsbezirk erreicht seinen polaren Scheitel bei Wismar und Hamburg; westlich von da scheint die Art nirgends zu fehlen, östlich senkt sich die Gränzlinie von Neustrelitz nach Breslau, Pommern und Preussen ausschliessend.

Mecklenburg (Wismar, Gadebusch und Neustrelitz, je einmal). Hamburg (Boie). Berlin. Hannover. Braunschweig, seltner, als *Chaonia*. Dessau, selten. Harz (Vorberge und Rand, nicht eben sehr selten). Göttingen. Waldeck (überall, nicht selten). Weimar, zuweilen nicht selten. Halle a. d. S., seltner als *Chaonia* (Richter). Leipzig, nicht häufig. Görlitz, selten. Schlesien (Breslau, Brieg und Beneschau, nur ein paar Mal; Glogau, 1mal im Oderbett). Aachen. — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., seltner als *Chaonia*. Böhmen, nicht selten. Erlangen, nicht selten. Regensburg, sehr selten. Wien, überall in Laubwaldungen. Salzburg. Augsburg, sehr selten. Württemberg. Freiburg, 1mal.

(Belgien. Paris.)

17. *Querna*.

Zerstreut, in nicht vielen Gegenden; nördlich bis Schleswig-Holstein und Pommern (?), aber nicht mehr in Preussen.

Pommern (Triepke). Schleswig-Holstein. Berlin. Frankfurt a. O., 1 Exemplar. Schlesien (nur bei Breslau, Brieg und Beneschau, doch häufiger als *Dodonaea* und *Chaonia*). Aachen. — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., 1 Exemplar. Böhmen bei (Zbirow). Wien, in Eichen- und Buchenwäldern, selten. Oberösterreich (bei Schlosshaus, selten). Augsburg, selten und einzeln. Baden (bei Ottoschwanden).

(Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

18. *Chaonia*.

Die verbreitetste unter den Verwandten, am wenigsten im Nordosten, wo sie vielleicht bei Danzig eine Arealgränze erreicht.

Danzig, selten. Pommern (Triepke). Mecklenburg (Sülz, nicht häufig; im nördlichen Theile von Mecklenburg-Strelitz nicht selten). Schleswig-Holstein. Hannover. Braunschweig. Helmstedt. Harz (Vorberge und Rand, nicht sehr selten). Göttingen. Waldeck (überall, seltner als *Dodonaea*. Weimar, zuweilen nicht selten. Halle a. d. Saale, ziemlich häufig (Richter). Leipzig, nicht selten. Görlitz, selten. Schlesien (bisher nur bei Grünberg, Lauban, Klarenkranst und Ottmachau). Aachen. Giessen. — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., einzeln. Böhmen, nicht selten. Erlangen, häufig. Pfalz. Regensburg, sehr selten. Wien. Wels, nicht selten. Salzburg. Augsburg, selten. Baden (Ottoschwanden bei Emmendingen). Constanz, selten. Zürich.

(Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

19. *Bicolora*.

Verbreitet, doch vielen Gegenden (besonders einem Theile des nördlichen Tieflandes und dem südwestlichsten Winkel des Gebiets) mangelnd und meistens selten.

Preussen (Rastenburg, sehr selten). Pommern, nicht häufig. Mecklenburg-Strelitz (im nördlichen Theile sehr selten). Dessau, selten. Kemberg. Harz (im Ruhmethal, ziemlich weit vom Gebirge ab). Sesen (v. Heinemann). Göttingen (bei Bovenden, Blauel). Arolsen, selten. Weimar, in manchen Jahren nicht selten. Leipzig, selten. Görlitz, selten. Schlesien

(Trebnitz, Oels, Salzbachgrund, Habendorf, Zesselwitz, Bene-schau. Nach Standfuss auch bei Reinerz). Aachen, nicht selten. — Wehen. Wiesbaden, 1mal. Frankfurt a. M., selten. Böhmen, ziemlich selten. Regensburg, sehr selten. Wien. Augsburg, selten. Stuttgart und Tübingen, selten. Baden (beim Bade Antogast, mehrmals).

(Südschweden. Livland. Belgien. Paris.)

20. *Carmelita*.

Zerstreut und überall selten; in einem grossen Theile des nordöstlichen und im südwestlichsten Theile des Gebiets noch nicht gefunden. Bis zur Bergregion.

Danzig, 1mal in 4 Exemplaren gefangen. Neustrelitz. Braunschweig, in einem Jahre in Mehrzahl, später nicht wieder. Osterode (im Sösethale, 1mal). Waldeck (bei Arolsen und Rhoden, alljährlich einzeln). Weimar (vor einigen Jahren am Etersberge nicht selten, jetzt sehr selten). Jena (Koch). Halle a. d. Saale (Richter). Leipzig, sehr selten. Riesengebirge (bei Schreiberhau 1 Exemplar). — Frankfurt a. M., äusserst selten. Böhmen (bei Prag sehr selten, öfter bei Asch). Gunzenhausen (T.). Regensburg, sehr selten. Wien (4 Stunden von der Stadt). Augsburg, sehr selten. Stuttgart, selten.

(Im dalekarl. Lappland, sehr selten. Livland. Belgien.)

21. *Cucullina*.

In wenigen Gegenden und selten; erreicht bei Braunschweig ihre Polargränze und fehlt dem grössten Theile des nordöstlichen Gebiets ganz.

Braunschweig (1mal auf der Asse). Harz (bei Osterode und in den Vorbergen, einzeln). Göttingen. Wildungen, 1mal. Weimar, fast überall, aber immer nur in geringer Zahl. Dresden (O.). Schlesien (Schreibendorf bei Landeshut, 1 Exemplar). — Boppard - Bingen. Prag, selten. Franken (O.). Wien. Salzburg. Württemberg (bei Stuttgart und auf der Rauhen Alp, selten). Karlsruhe, 1mal.

(Paris. Siebenbürgen.)

22. *Camelina*.

Allenthalben, auch auf dem Oberharz. Nur bei Freiburg selten.

23. *Argentina.*

Zerstreut im südlichen und hier und da im mittlern Deutschland, wo sie bei Rossla ihre Polargränze erreicht.

Rossla (v. Heinemann). Leipzig, sehr selten. Schlesien (nur, und sehr selten, bei Salzbrunn, Dyhrnfurt und Beneschau). Giessen. — Boppard-Bingen. Wiesbaden. Frankfurt a. M., nicht häufig. - Böhmen, ziemlich selten. Pfalz. Regensburg, sehr selten. Wien, einzeln. Salzburg. Stuttgart, häufig.

(Siebenbürgen).

24. *Dictaea.*

Allenthalben, ausser bei Salzburg. Selten bei Regensburg und Augsburg. Bis zur Bergregion (Oberharz).

25. *Dictaeoides.*

Fast überall. Sie fehlt bei Salzburg, Freiburg (ist aber bei Karlsruhe), Constanz und Zürich. Selten ist sie bei Danzig, Stettin, in Mecklenburg, bei Nossen, Frankfurt a. M., Regensburg und in Oberösterreich. Bis zur montanen Region (Oberharz).

26. *Tremula.*

Sehr verbreitet, doch mangelt sie in Schleswig-Holstein (kommt aber bei Hamburg vor), dem westlichen Mecklenburg (bei Sülz und im nördlichen Mecklenburg-Strelitz ist sie vorhanden), bei Nossen, in einem Theile der Oberlausitz (bei Görlitz findet sie sich), bei Aachen, Salzburg und in der nähern Umgebung von Freiburg. Selten ist sie bei Danzig, in Mecklenburg, bei Frankfurt a. O., Görlitz, in Böhmen, bei Frankfurt a. M., Regensburg, in Oberösterreich und bei Constanz.

27. *Torva.*

Zerstreut und überall selten; im nordwestlichsten und südöstlichsten Theile Deutschlands wurde sie noch nicht gefunden.

Preussen (Danzig, sehr selten; Insterburg). Pommern? Mecklenburg (Sülz, sehr selten; Neustrelitz, Gadebusch). Berlin. Braunschweig, sehr selten. Harz (Rand, einzeln). Arolsen, selten. Leipzig, nicht häufig. Görlitz, selten. Schlesien

(Zesselwitz bei Münsterberg, 1 Exemplar). — Boppard-Bingen. Wehen, selten. Frankfurt a. M., selten. Böhmen (bei Liebenstein, selten; Richter. Zbirow). Gunzenhausen (T.). Wels, selten. Augsburg, selten. Stuttgart und Tübingen, selten. Constanz, selten. Zürich.

(Lievland. Belgien. Paris.)

28. *Tritophus*.

Sehr verbreitet; nur bei Hannover, Göttingen, Aachen und Regensburg wurde sie nicht gefunden; am Harz kam sie nur bei Osterode vor; bei Augsburg fand sie Freyer noch nicht, wohl aber Hübner. Bei Freiburg ist sie unter den Verwandten die häufigste, sonst in den meisten Gegenden ziemlich selten. In Schlesien wohnt sie auch im Gebirge.

29. *Dromedarius*.

Fast überall. In Oberösterreich fand sie sich bisher nur, und selten, bei Steier, in Baden nur bei Lahr, Freiburg und Constanz, ebenfalls selten. Ihre Häufigkeit und Verbreitung hängt wohl mit der der Birke znsammen, wie das auch bei *Dictaeoides* und andern Arten der Fall zu sein scheint. Am Harz ist sie nur in den Vorbergen.

30. *Ziczac*.

Allenthalben, ausser bei Freiburg (bei Lahr und Strassburg dagegen häufig). Um die Donauquellen, sehr selten. Bis in die montane Region (Oberharz).

U r o p u s .

31. *Ulmi*.

In wenigen Gegenden des Südens.

Osterode (! gewiss irrthümlich). Pfalz (?). Wien, überall, meist im Prater. Steier, selten. Zürich, sehr selten. (In keiner der Nachbarfaunen.)

S t a u r o p u s .

32. *Fagi*.

Allenthalben, ausser bei Frankfurt a. O., meistens selten;

nicht selten in Schleswig-Holstein, bei Leipzig und Augsburg. Bis in's Gebirge (Oberharz. Im westfälischen Schiefergebirge fanden wir 1 Exemplar in etwa 2000' Seehöhe, bei Bruchhausen).

H o p l i t i s.

33. *Milhauseri.*

In den meisten Gegenden, nördlich bis Pommern; immer selten.

Pommern (Stepenitz, Stettin). Berlin. Hannover. Braunschweig (auf der Asse und bei Wolfenbüttel). Dessau. Harz (Vorberge und Rand). Göttingen. Waldeck (überall, am meisten bei Arolsen). Weimar (am Ettersberge). Laucha (bei Naumburg, Richter). Leipzig. Dresden (O.). Herrnhut. Schlesien (Grünberg, Glogau, Breslau, Brieg). Aachen. Giessen. — Boppard-Bingen. Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M. Prag. Franken (Uffenheim, Erlangen). Regensburg. Wien (bei Dornbach). Salzburg (1mal am Kapuzinerberge). Augsburg. Tübingen und Reutlingen. Karlsruhe und Freiburg. Constanz.

(Belgien. Paris. Ungarn, T.)

H a r p y i a.

34. *Bicuspis.*

Zerstreut durch das Gebiet und fast überall selten. In Preussen wurde sie noch nicht entdeckt und da auch ihr Vorkommen in Livland wenigstens zweifelhaft ist, so könnte sie in Pommern eine östliche Gränze erreichen.

Pommern, sehr selten. Mecklenburg (Wismar, selten; Sülz, nicht selten; Neustrelitz). Berlin. Hannover. Dessau. Osterode. Göttingen (Schreiber). Waldeck (bisher blos bei Sachsenhausen). Leipzig, selten. Bautzen (680' s. m.) selten. Schlesien (Ebene, Hügelland und Gebirge, einzeln; bis jetzt nicht in Oberschlesien). — Wehen. Frankfurt a. M., sehr selten. Prag, einzeln. Franken (O.). Regensburg, sehr selten. Wien, sehr selten. Salzburg, selten. Tübingen, selten. Karlsruhe selten. Constanz, selten. Zürich.

(Südschweden. Livland? Nicht in Belgien und bei Paris.)

35. *Bifida*.

Allenthalben. Selten bei Braunschweig, Frankfurt a. O., in Oberösterreich und überall im Grossherzogthum Baden. Bis in's höhere Gebirge (Oberharz; Voralpen, Mann).

36. *Furcula*.

Fast allenthalben. Bei Nossen, Giessen und Salzburg wurde sie noch nicht gefunden; in der Oberlausitz nur bei Zittau, in Schlesien nur in der Ebene, aber an vielen Orten. Am Harz dagegen ist sie überall. Selten: bei Danzig, Stettin, Wismar, Frankfurt a. O., Aachen, in Oberösterreich und Baden.

37. *Erminea*.

Verbreitet; dem westlichen Theile der norddeutschen Ebene (Gränzlinie: Neustrelitz—Arolsen—Belgien) scheint sie jedoch zu fehlen. Fast überall selten (nur bei Glogau „öfters“).

Preussen (Danzig, Königsberg, Insterburg, Rastenburg, Thorn). Pommern (Stettin, Torgelow). Neustrelitz. Frankfurt a. O., 1 Exemplar. Aschersleben (Suffrian). Osterode. Göttingen. Arolsen, 1 Exemplar. Weimar. Leipzig. Nossen. Oberlausitz. Schlesien (überall, doch im Ganzen selten). Giessen. — Coblenz (Bach und Wagner). Wehen. Wiesbaden. Frankfurt a. M. Prag. Regensburg. Wien. Oberösterreich (bei Schlosshaus). Salzburg. Augsburg. Reutlingen. Donauquellen. In Baden verbreitet, aber eine grosse Seltenheit. Constanz.

(Lievland. Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

38. *Vinula*.

Allenthalben nicht selten; bis zur Bergregion (am Oberharz; bei Berchtesgaden fanden wir 1 Exemplar in etwa 1800' Seehöhe; in Schlesien dagegen „wie es scheint, nur in der Ebene und den Vorbergen“).

16. *Cossina*.

Unter acht Europäern sechs deutsche Arten. Davon finden *Ligniperda* und *Aesculi* überall (letztere ist wohl nur ihrer Seltenheit wegen noch nicht in allen Gegenden entdeckt). Drei Arten sind südlich; davon geht *Terebra* bis nach Mitteldeutsch-

land, *Caestrum* und vielleicht auch *Pantherina* finden sich nur bei Wien. Auch *Arundinis* scheint nördlich begränzt zu sein. Diese Art (und innerhalb des Gebiets auch wohl *Pantherina* und *Caestrum*) ist auf das Tiefland eingeschränkt. Nur *Ligniperda* geht bis in die montane, keine Art in die Hochgebirgs-Region hinauf.

Einfache Generation, zum Theil mit 2jährigem *Cyclus*.

Cossus.

1. *Ligniperda*.

Allenthalben; auch auf dem Oberharze.

2. *Terebra*.

Bisher nur bei Leipzig, Wien und Stuttgart, an allen drei Orten selten, bei Leipzig noch am öftersten.

(Lievland? Wolgagebiet, Ev.)

3. *Caestrum*.

Wien (bei Heiligenstadt, einigemal. Nach T. in der Nähe von Weingärten).

(Ungarn, Dalmatien, Türkei, Italien, Süd-Frankreich, HS. T.)

Z e u z e r a.

4. *Aesculi*.

Allenthalben; überall, ausser bei Wien, selten. Nur bei Nossen, Wehen und Augsburg (von Freyer [Hübner fand sie] noch nicht gefunden). Am Harz nur in den Vorbergen.

5. *Arundinis*.

Ein Falter des Tieflandes, erst an wenigen Stellen und selten gefunden; nördlich bis zur mecklenburgischen und pommerschen Küste, wo die Arealgränze einen convexen Scheitel zu haben scheint.

Pommern (Stettin und Garz, sehr selten). Wismar, sehr selten. Berlin. Schlesien (O., nach Assmann „wohl in der

Lausitz“ — also überhaupt zweifelhaft). — Frankfurt a. M. (nicht in der Nähe der Stadt, sondern mehr nach Darmstadt zu). Wiesbaden, am Salzbade. Wenige Stunden unter Manheim, im Hessischen (Reutti). Württemberg (bei Berg, 1mal). Wien, im Prater, an den todten Donauarmen.

(Am Kaspisee nicht selten, Ev.)

E n d a g r i a.

6. *Pantherina*.

Kreuznach (nach Bach und Wagner). Wien (in der Brühl bei Mödling).

(Ungarn, HS. Italien, O.)

17. *Hepialides*.

Hepialus.

Nur einer der acht Europäer geht Deutschland ab. Drei der deutschen Arten verbreiten sich über das ganze Gebiet, nämlich *Humuli*, *Sylvinus* und *Hectus*, aber nur die letztere findet sich allenthalben. *Lupulinus* scheint im Nordwesten eine Arealgränze zu besitzen. *Ganna* und *Carnus* sind nur im Süden; vielleicht nur auf den Alpen zu Hause. *Velleda* bewohnt in letztern mit jenen beiden ausschliesslich die Hochgebirgs-Region, steigt in Mittelddeutschland in die montane, im Norden ganz in die Ebene herab, *Ganna* ist vielleicht allein in der alpinen Region heimisch. Von den Bewohnern der Ebene geht *Humuli* bis in die subalpine, *Hectus* und wohl auch *Lupulinus* bis in die Bergregion hinauf. Diese Gattung hat also eben so viel Vorliebe für Hoch-, als die *Cossinen* für tiefgelegene Localitäten. —

Einfache Generation bei Allen.

1. *Humuli*.

Eine durch das ganze Gebiet verbreitete, doch nicht an allen Orten vorkommende Art. Von der Ebene bis in die subalpine Region und gerade hier recht häufig.

Sie fehlt bei Giessen, Boppard-Bingen, Frankfurt a. M. und Regensburg. In Schlesien findet sie sich „auf der linken

Oderseite, hauptsächlich im Gebirge, bis zur alten schlesischen Baude hinauf, ausserdem in der trebnitz'r Gegend, häufig.“ In Böhmen ist sie nur bei Hohenelbe; in Oesterreich „in Alpengegenden, bis in die Krummholzregion“ (Mann); in Baden wird sie auf der Ostseite des Schwarzwaldes und der schwäbischen Alp zuweilen häufig, im Rheinthale und dem ganzen westlichen Schwarzwalde dagegen gar nicht gefunden. Am Harz ist sie überall, bei Klausthal häufig. Auf der Reinthalalpe flog sie zahlreich um die Sennhütte (Freyer). Selten ist sie bei Danzig, Stettin, Dessau, in Oberösterreich, Württemberg und Zürich.

2. *Ganna.*

In der alpinen Region der norischen Alpen. Die beiden ausseralpinen Angaben bedürfen der Bestätigung.

Boppard - Bingen. Auf dem Gipfel des Schneebergs bei Wien. Auf den höchsten Alpen Oberkärnthens (in der Gegend von Follach). Zürich.

(In keiner der Nachbarfaunen).

3. *Lupulinus.*

Im südlichen Deutschland fast überall, im nördlichen mehreren Gegenden, namentlich den westlichen, fehlend; vielleicht bezeichnet hier eine von Wismar nach Braunschweig und von da nach Aachen gezogene Linie seine Arealgränze gegen Nordwesten.

Preussen (Königsberg, Rastenburg, Insterburg). Pommern. Mecklenburg (Wismar, einzeln; im nördlichen Mecklenburg-Strelitz, sehr selten). Braunschweig und Helmstedt, nicht selten. Dessau, nicht selten. Göttingen. Kurhessen, Weimar, häufig. Jena (Sp.). Leipzig, nicht selten. Nossen, selten. Görlitz. Schlesien (im Riesengebirge und in der Grafschaft Glatz. Aachen. Giessen, in Wäldern und auf Grasplätzen. — Boppard - Bingen. Wehen. Wiesbaden, allenthalben auf Wiesen und Grasplätzen. Frankfurt a. M., häufig. Böhmen, einzeln (z. B. bei Liebenstein, Richter). Pfalz. Regensburg, selten. Wien, in Gebirgstälern. Oberösterreich (Ottensheim und Steier, selten). Augsburg (bei Pfers in grasigen Strassengräben nicht selten). Württemberg. In Baden verbreitet, aber sehr selten.

(Südschweden. Lievland ? Belgien. Paris. Siebenbürgen.)

4. *Sylvinus*.

Fast allenthalben, nur bei Berlin und Aachen, so wie in Oberschlesien noch nicht gefunden (in Mittel- und Niederschlesien ziemlich häufig). Am Harz nur in den Vorbergen. Selten bei Frankfurt a. O., Prag und Regensburg.

Var. *F l i n a*. Pommern, Neustrelitz, Augsburg, Stuttgart.

Var. *H a n n a*. Augsburg.

5. *Velleda*.

In der norddeutschen Ebene hier und da, selten; im schlesischen Gebirge und in der subalpinen Region der Alpen. Also weder im Hügellande, noch in den niedern Gebirgen und Hochebenen Süddeutschlands (wenn nicht etwa in der Pfalz).

Danzig, 1 Exemplar. Pommern? Sülz, 1mal. Hannover. Dessau, selten. Harz (nach O., aber von Blauel nicht erwähnt). Schlesien (bisher nur einzeln in der Grafschaft Glatz und dem Riesengebirge; Standfuss fand ihn unterhalb der alten Baude). — Pfalz (?; bedarf der Bestätigung). Auf dem wiener Schneeberge in der Krummholzregion oft gefunden (Mann). Auf der Reinthalalpe (Freyer).

(Im umensischen Lappland. Lievland.)

6. *Carnus*.

In der subalpinen, wohl auch in der alpinen Region der Alpen Tirols und Oesterreichs (auch Kärnthens und Steiermarks nach O.) und, als einzelne Seltenheit, an einigen Punkten des Reinthals, nördlich bis Boppard.

Boppard - Bingen. Mainz (1mal, nach Brahm. O.). Am wiener Schneeberg, um alte Holzstöcke (Mann). Alpen Oesterreichs, selten. Oberkärnthner Alpen (? „nach Angaben soll Carnus in 7000 Fuss Höhe vorkommen.“ Nickerl). Auf der Reinthalalpe (Freyer). Constanz.

(In keiner der Nachbarfaunen.)

7. *Hectus*.

Allenthalben, doch nicht gerade an allen Localitäten (bei Wien „in Alpenthalern, an feuchten Plätzen nicht selten“). Selten bei Frankfurt a. O., Dessau, Frankfurt a. M. Am Harz in den Vorbergen; in Schlesien bis in's Hochgebirge. Am Sternberger See (ca. 1800' s. m.) häufig (Blauel).

Var. *Nemorosa*. In Nassau (bei Sonnenberg, Wehen).



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Speyer August, Speyer Adolf

Artikel/Article: [Ueber die Verbreitung der Schmetterlinge in Deutschland. Ein Beitrag zur zoologischen Geographie. 337-363](#)